

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 64 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 2 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreigespaltene Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/2 kr.

Nr. 27.

Dienstag den 9. März

1869.

Ämtliche Bekanntmachungen.

N a g o l d. Den Herren Ortsvorstehern sind heute die Listen ihrer gemeindeangehörigen Kriegsreservisten, Landwehrmänner, exerc. Ersatzreservisten nebst Formularen zugegangen. Sie werden aufgefordert, dieselben pünktlich nach der erhaltenen Instruktion zu führen, die Controle-Einträge vorchriftsmäßig zu machen und ein alphabetisches Namensverzeichnis dazu zu fertigen, in welchem für die künftigen Einträge gehörig Raum zu lassen ist.

Zugleich erhalten dieselben die jenen Pflichtigen alldald zuzustellenden gedruckten Controle-Vorschriften, sowie für jeden derselben eine projektirte Bescheinigung, welche letztere längstens in 8 Tagen hieher zurückzusenden, übrigens zuvor aufs pünktlichste auszufüllen und deshalb auch die „Anmerkung“ gehörig zu beachten ist.

Die Listen über die „nichtexerc. Ersatzreservisten“ nebst Formularen werden nachfolgen, nebst den Controle-Vorschriften und projekt. Bescheinigungen, hinsichtlich deren die obige Aufforderung gleichfalls ergeht.

Den 5. März 1869.

K. Oberamt. Bölk.

Bekanntmachung des Amtstags. Als Amtstag, an welchem mündliche Klagen und Beschwerden, Anfragen und Erklärungen dahier vorgetragen werden können, wird der **Samstag** bezeichnet.

N a g o l d, den 5. März 1869.

K. Oberamtsgericht. Pfeilsticker.

21² Calw. Fabrik-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des † Christian Ulrich Pfrommer, Bäckers dahier, kommt an den hienach genannten Tagen je von Morgens 8 Uhr an in dessen Wohnhaus folgende Fabrik gegen bare Bezahlung im Aufstreich zum Verkauf, und zwar am

Mittwoch den 10. d. M.

Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, Leibweiszeng, Bettgewand, Leinwand und ein Theil des Küchengeräths;

Donnerstag den 11. d. M.

Küchengeräth, Schreinwerk, allgemeiner Hausrath, worunter auch 2 Obstmahlmaschinen, allerlei Vorräthe, namentlich ca. 60 Ztr. Heu, Stroh, Kartoffeln, 1 Faß mit 25 Str. Zwetschgen, Haber, Mehl, forcheneß, tanneneß und buchenes Brennholz;

Freitag den 12. d. M.

Getränke: ca. 62 Eimer Wein, von den Jahrgängen 1863, 1865, 1866, 1867, 1868, 16 Eimer Most, 48 Maß Heidelbeergeist, 14 Maß Weinbranntwein, 3 Maß Braunbeergeist, 44 Maß Zwetschgenbranntwein; Fässer: 103 Eimer; Vieh: 2 Kühe, 1 Kalbel, und der Bäckerhandwerkszeug.

Den 4. März 1869.

Königl. Gerichtsnotariat.
Lörcher, Kfj.

K. Amtsnotariat Altenstaig. Angefallene Theilungen.

In Berned:

Friedrich Stoll, Maurers Wittwe,
Philipp Friedrich Maulbesch's Wittwe.

Ebershardt:

Matthäus Keck, Schuster.
Ehhausen:

Ehefrau des Gottfried Schöttle, Zeugm.,

Bartholomäus Renz, Tuchscheerer,
Johs. Schöttle, Christophs Sohn, Zeugm.
Egenhausen:

Ehefrau des Joh. Gg. Hammer, Fuhrm.
Rothfelden:

Ehefrau des Gottlieb Bühler, Bauers,
Joh. Georg Beutler, Postbote.

Simmersfeld:

Ehefr. des Joh. Gg. Schädle, Sonnenv.

Revier Enzklösterle.

Aleinnußholz-Verkauf.



Am Montag den
15. März,
Vormittags 10
Uhr,

in Simmersfeld
kommen 1825 Stück
Hopfenstangen aus
den Staatswaldungen Dietersberg 3 und
6 zum Verkauf.

Altenstaig, den 4. März 1869.

K. Forstamt.
Hf.-B. Pahl, St.-B.

Revier Stammheim.

Holz-Verkauf.



Am Freitag den
12. d. M.

Scheidholz aus dem
Staatswald Dide-
merchlöble, Buch-
hau, Rentheimer-
berg u. Schleißberg:

12 Kl. Nadelholzscheiter, 35 Kl. ditto
Prügel, 700 gebundene Nadelholzwel-
len und 1 Nadelkreishausen;

Am Samstag den 13. dieß

Scheidholz aus dem Staatswald Rothtan-
nen, Reutehau, Florfad und Brühlberg:
55 Nadelholzschn., 41—50' lg., 4—7"
50 " über 50' " } start.
10 Kl. Nadelholzscheiter, 67 Kl. ditto Prügel.

Zusammenkunft um 9 Uhr am ersten
Tag an der Herrschaftsbrücke, am zweiten
Tag am Dickemer Wegzeiger oben auf der
Herrschaftsstaige.

Wilbberg, den 6. März 1869.

K. Forstamt.

Niehammer.

21¹ Schietingen,
Gerichtsbezirks Nagold.

Gläubiger-Ausruf.

Ansprüche an den Nachlaß des kürzlich
gestorbenen Christian Theurer, Bauers
von hier, sind innerhalb 15 Tagen, vom
Datum dieses Blattes an gerechnet, bei
der unterzeichneten Stelle vorzulegen und
zu erweisen, widrigenfalls solche bei der
stattfindenden Realtheilung nicht berück-
sichtigt werden können und etwaige Nach-
theile die Betreffenden sich selbst zuzuschrei-
ben hätten.

Den 5. März 1869.

Schultheißenamt.

Luz.

Oberthalheim,
Oberamts Nagold.

Fabrik-Verkauf.

Oberamtsgerichtlichen Auftrags zu Folge
wird in der Santsache des Ignaz Joa-
chim, Kronenwirths hier, die vorhandene
Fabrik gegen Barzahlung von je Mor-
gens 8 Uhr an zum Verkauf gebracht,
und zwar am

Montag den 15. März d. J.:



Ein 11jähriges
Pferd, Fuchs-
Wallach,



ein 8jähriges dto.,

1 Braunbläh,
1 neumelkigte Kuh,
1 zweijähriges Kind,
1 ditto,



1 jähriges Kalbete,
1 Hoshund,
Fuhr und Baurengeschirr,
1 großer und 2 kleinere Wagen, 2 mit eisernen Achsen.

Mück und Leiter,
1 ameritanischer Pflug, 2 Eggen;
Getränke:

4 Jmi Wein und 4 Eimer Bier;
Fas und Bandgeschirr, worunter ziemlich neue Bierfas, auch Ausfüllfäße zc.

2 Centner Hopfen, meistens rotbe, Futter und Stroh.

Am Dienstag den 16. März
Pferdsgehirr, Bettgewand, Küchengehirr, Schreinwerk, Kartoffeln, Bretter und Bödseiten und sonst allerlei Hausrath in allen Rubriken.
Den 8. März 1869.

Schultheißenamt.
Schmider.

2) H o r b.
Der Lang- & Sägholz-Verkauf



im Spitalwald bei Salzflethen findet am Mittwoch den 10. März, Vormittags 10 Uhr,

im Oshen zu Salzflethen statt. Verkauft werden:

23	Stämme Holländerholz,	mit 2681 C.
43	Reihholz,	4481 "
32	" 50er,	4243 "
225	" Kleinholz,	4918 "
68	" Klossholz,	1775 "

wozu mit dem Bemerten eingeladen wird, daß Spitalwaldschütz Bleibel das Holz den Kaufsliebhabern vorzeigen wird.

Den 3. März 1869.
Stiftungsverwaltung.
Heberle

2) Zfelshausen,
Oberamts Nagold.
Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 11. März



verkauft die hiesige Gemeinde 152 St. Langholz, 208 Stück starke Stangen, 50' lang; am Freitag den 12. März

100 halbe Rftr. Scheiterholz.
Bei günstiger Witterung wird dieses Holz im Wald je Morgens 9 Uhr verkauft.
Den 4. März 1869.

Gemeinderath.

N a g o l d.
Farren-Verkauf.

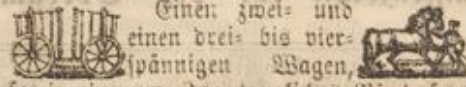


Ein fetter Farren aus dem städtischen Farrenstall wird verkauft.

Liebhaber wollen sich wenden an die Verwaltungskommission.

Privat-Bekanntmachungen.

2) N a g o l d.
Nödingen,
Oberamts Heerenberg.
Wagen & Pferd feil.



Einem zwei- und einen drei- bis vier-spännigen Wagen, sowie ein zum Zug taugliches Pferd feil Unterzeichneter dem Verkaufe aus, und werden Liebhaber mit dem Bemerten eingeladen, daß jeden Tag ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden kann.

Zimmerwste. Kaufschreiberger.

Allerneueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der Augsburger Staats-Premien-Obligationen ist von der K. Württembergischen Regierung gestattet.

Gottes Segen bei Cohn!

Grossartige mit Gewinnen bedeutend vermehrte Kapitalienverloosung von über 3 Millionen.

Die Verloosung geschieht unter Staatsaufsicht.

Beginn der Ziehung am 11. d. M.

Nur 2 Thlr. oder 1 Thlr. oder 15 Sgr.

kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos, (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen 250,000 150,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,000, 11,000, 3 à 10,000, 2 à 8,000, 3 à 6,000, 5 à 5,000, 4,000, 14 à 3,000, 105 à 2,000, 6 à 1,500, 6 à 1,200, 156 à 1,000, 206 à 500, 6 à 300, 224 à 200, 21850 Gewinne à 110, 100, 50, 30.

Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende meinen Interessenten nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000 130,000, mehrmals 125,000, mehrmals 100,000, kürzlich schon wieder das grosse Loos von 127,000 und am jüngsten Weihnacht schon wieder den allergrössten Hauptgewinn in Stuttgart ausbezahlt.

Jede Bestellung auf meine Original-Staatslosse kann man der Bequemlichkeit halber auch ohne Brief, einfach auf eine jetzt übliche Postkarte machen.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg.
Bank- und Wechselgeschäft.

Wildberg.

Frisch gewässerte **Stockfische, Sardellen, Sardines à l'huile, & Sardinen, russ. marin., englische Speckbäcklinge, Häringe**

empfiehlt Adolf Frauer.

2) N a g o l d.
Empfehlung.



Durch die bevorstehende Confirmation erlaube mir nachstehende Ellwaren bestens zu empfehlen:

Thybet, Wollatlas, Orleans, Rips, Lustres, Silt, Biz zc.; ferner:

schwarze seidene Franzentücher, weiße und schwarze Cravattchen, schwarzseidene Tassetashalbinden, sowie Westen in Seide und Wolle.
Um geneigten Zuspruch bittet

D. G. Red.

2) N a g o l d.
Empfehlung.



Diejenigen Hausfrauen, welche ein schönes und gutes Tuch wünschen, haben auch dieses Jahr wieder Gelegenheit ihre Bleichgegenstände durch meine Vermittlung an die

Blaubeurer Rasenbleiche abzugeben.

Ich liefere alle Bleichgegenstände franko hin und her und leiste jede Garantie.

D. G. Red.

2) N a g o l d.
Notiz für Wollspinner.

Eine neue Sendung Wollschlumpen & Wollstreicher sind wieder eingetroffen bei

D. G. Red.

Rohrdorf,
Oberamts Nagold
100 Gulden
Pfleggeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei
Pfleger Weimer.

2) Pfrendorf,
Oberamts Nagold.
115 Gulden

Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen

Jacob Fried. Schroth,
Pfleger.

3) Zfelshausen,
Oberamts Nagold.

Zwei tüchtige
Schreinergefellen

finden auf Bauarbeit dauernde Beschäftigung gegen guten Lohn bei
Schreinermeister Schatz.

N a g o l d.

Hiermit empfehle ich dem hiesigen, sowie dem auswärtigen Publikum meine selbstgemachten

Eiernudeln, sonstige Delikatessen, Erfrischungen aller Art, sowie verschiedene **Diqueure**

zur gefälligen Abnahme.
Conr. Gramer,
Conditor.

Zum Ein- & Verkauf

von Staatsobligationen, Prämienloosen etc.

empfehle ich mich wiederholt bestens und bin gerne bereit, in jeder Beziehung, insbesondere auch über stattgehabte Verloosungen, jedermann genaue Auskunft zu ertheilen.

Julius Stælin,

Comptoir in der Lebergasse.

2) Nagold.
Bestes baumwollen
Webgarn,
per Pfund 45 fr., bei
Weber Schwarz.

Nagold.
Stuttgarter
Pferdemarktsloose à 30 fr.
gibt ab
D. G. K&A.

2) Nagold.
Ein beinahe noch neues
 **Bernerwägele**
mit Verdeck wird gegen einen
Charabank,
neuester Construction, umzutauschen gesucht.
Gefällige Anträge übermittleit
Robert Theurer
bei der Post.

2) Nagold.
n. 1500
in Staatsobligationen sucht zu verwerthen
C. G. Kaufser.

3) Marbach bei Bilingen
(bad. Schwarzwald).
**Eisenbahnbau-
Arbeiter-Gesuch.**
(Wirttb. Bahnstrecke Schwenningen
(Bilingen).

 Weitere tüchtige Rollbah-
ner und Planirer finden im
Alford und Taglohn bei ei-
nem täglichen Verdienst bis
zu 1 fl. 45 fr. mit **Silber-Vorkauf**
dauernde Beschäftigung bei
Baunternehmer
Haußmann & Theilacker.

4) Altenstaig.
Sehr schöne
Orleans,
schwarze à 24 und 28 fr., farbige von
16 fr. an, und schönste
schwarze Thybets
à 45 fr. und höher, sehr empfehlenswerth
zur Confirmation, bei
J. G. Wörner.

3) Altenstaig.
Allerbeste
Politur
für Schreiner, à 48 fr. pr. Maß bei
J. G. Wörner.

3) Altenstaig.
Ein Schreinergejelle
kann sogleich eintreten. Auch kann dieses
Frühjahr ein kräftiger Mensch gegen bil-
liges Lehrgeld in die Lehre aufgenommen
werden.
Friedr. Bock, Schreiner.

4) Altenstaig.
Alle besten Sorten
Gemüsesamen u. s. w.
unter Garantie zu haben bei
J. G. Wörner.

4) Altenstaig.
Von den
billigen Benglen
à 8 u. 9 fr. ist wieder eine größere Par-
tie eingetroffen.
J. G. Wörner.

3) Marbach bei Bilingen
(bad. Schwarzwald).
**Eisenbahnbauaufseher-
Gesuch.**
Wirttb. Bahnstrecke Schwenningen
(Bilingen).

 Ein tüchtiger Rollbahnauf-
seher, welcher sowohl in Fels-
spreng-Arbeiten, als auch im
Steinplaniren gut bewandert
ist und solches durch glaubwürdige Zeug-
nisse nachzuweisen vermag, findet bei so-
fortigen Eintritt mit entsprechendem hohen
Taggeld eine Stelle bei
Baunternehmer
Haußmann & Theilacker.

3) Altenstaig Stadt.
Geschäfts-Empfehlung.
 Ich erlaube mir einer geehr-
ten Einwohnerschaft, sowie der
Umgegend die ergebenste Anzeige
zu machen, daß ich mein Ge-
schäft als Schneider nun hier
betreibe, und Arbeit in und au-
ßer dem Hause übernehmen werde, und

bitte deshalb um geneigtes Wohlwollen.
Auch wird ein solider junger Mensch
in die Lehre aufgenommen.
F. Anstatt, Schneidermeister.

Nagold.
**Brust- & Husten-Zucker,
Malz-Blod-Zucker, schles.
Fenchelhonig, Brustsirup**
empfiehlt
Louis Sautter bei der Kirche.

Wildberg.
Auf die rühmlichst bekannte
Naturbleiche
übernehme ich heuer wieder Bleichware,
als: Garn, Faden und Tuch, welche in
Schöne, Weiße und Güte keiner andern
Bleiche nachsteht. Für baldige Ablieferung
wird garantiert.
J. Walz, Kfm.

Auch übernehme ich für die
Nürtinger Natur-Bleiche
gleiche Bleichgegenstände unter gleicher gu-
ter Besorgung und Garantie.
J. Walz.

Wildberg.
175 fl.
Pfleghaftsgeld hat gegen gesetzliche Si-
cherheit auszuleihen
J. Walz, Kaufm.

Nagold.
Halbengl. Milchschweine
verkauft
Bäcker Wagner.

Nagold.
Milchschweine
hat zu verkaufen
Bäcker Seeger.

Frucht-Preise.

Nagold, 6. März 1869.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel, neuer	4 18	4 12	4 9
Haber	4 18	4 12	4 6
Kernen	—	5 24	—
Gerste	5 —	4 48	4 30
Weizen	—	5 8	—
Roggen	5 —	4 58	4 54
Bohnen	—	5 33	—

Altenstaig, 3. März 1869.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel neuer	4 24	4 17	4 12
Kernen	5 48	5 44	5 40
Haber	4 18	4 17	4 15
Roggen	—	5 —	—
Weizen	—	—	—
Gerste	—	4 54	—

Calw, 27. Febr. 1869.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel	4 24	4 15	4 6
Haber	4 18	4 14	4 6
Kernen	5 36	5 32	5 30
Gerste	—	—	—

Tages-Neuigkeiten.

* Nagold, 8. März. Das hohe Geburtsfest Sr. Ma-
jestät des Königs wurde auch hier in bisher üblicher Weise be-
gangen, und wenn auch bei dem Kirchgang keine größere Theil-
nahme als früher zu bemerken war, so hatte doch das Festessen
diesmal eine Bethheiligung gefunden, wie eine solche seit mehre-
ren Jahren nicht mehr statt hatte. Die dabei ausgebrachten

Toaste auf Se. Majestät fanden begeisterte Zustimmung. — In
der gestern stattgehabten Gewerbevereinsversammlung hatte Hr.
Rechtskonsulent Bohnenberger einen zweiten Vortrag über das
neue Gerichtsgefes gehalten, der diesmal das Strafverfahren
desselben behandelte. Wie schon bei dem ersten Vortrag das
jetzige Gerichtsverfahren sich als ein gerechteres erkennen ließ,
so stellte die Darlegung des Strafverfahrens dieses Gefes noch
in ein viel günstigeres Licht. In klarem Vortrage führte der



Redner den ganzen Gang des neuen Verfahrens an der außergewöhnlich zahlreichen Zuhörerschaft vorüber, wodurch ein Bild von dem ganzen Gesetze gegeben wurde, daß selbst diejenigen, die sich mit dieser Neuerung bisher nicht befreundeten konnten, darin einen bedeutenden Fortschritt in der Rechtspflege erkennen mußten. Schließlich sprach Redner die Ueberzeugung aus, daß dieses Gesetz neben dem Vortheil eines kürzeren prozessualischen Verfahrens auch noch das Gute haben werde, daß die Gerichte nicht mehr mit so vielen Bagatellen, wie viele Injurienlagen sich darstellen, behelligt werden werde, indem solche Kläger durch das öffentliche Verfahren leicht in die Lage kommen, noch mehr blosgestellt zu werden, als es durch den Beleidiger geschah. Möge der Beifall, der dem Redner gezollt wurde, denselben veranlassen, noch öfters derartige Gegenstände zu öffentlichen Vorträgen zu wählen, an zahlreichen dankbaren Zuhörern wird es ihm nie fehlen, denn allgemein wird es bedauert, daß dem Bürger fast gar keine Gelegenheit geboten ist, sich in den Landesgesetzen die nöthigen Kenntnisse zu verschaffen.

§§ Wildberg, 7. März. Gestern wurde das Geburtsfest Sr. Maj. des Königs auch hier festlich begangen. Vom Rathhause aus bewegte sich ein festlicher Zug in die Kirche, welche mit Kränzen und Blumen sinnreich verziert war, und Abends vereinigte ein Festessen im Gasthof zum Schwanen sämtliche Beamte, die bürgerlichen Kollegien und eine Anzahl Bürger. Die heiterste Stimmung herrschte in dem gedrängt vollen Saale und mit begeistertem Hochrufe wurde der auf Se. Maj. den König ausgebrachte Toast aufgenommen. Es war von wohlthuendem Eindruck, den gegenseitigen lebhaften und herzlichen Verkehr sämtlicher anwesenden Gäste mit anzusehen. Möge die Erinnerung an dieses gelungene Fest dazu beitragen, daß dieses einträchtige Zusammenwirken nie gestört werde.

Gestorben: den 1. März zu Stuttgart Stadtbekam und Oberkonsistorialrath Demmler.

Stuttgart. Dieser Tage hat Hr. Weinhändler Louis Auerbacher zwei Eimer 1866er rothen Beerwein aus Kleinheppach zum Export nach Calcutta um den Preis von 320 fl. per Eimer verkauft. Der Käufer, ein Großhändler aus London, dem auch auserlesene Ungarweine und Burgunder als Muster vorgezeigt wurden, gab dem Kleinheppacher den Vorzug. (B. 3.)

(Tagesordnung des Schwurgerichtshofs zu Tübingen im ersten Quartal 1869.) 1) Montag den 15. März Vormittags 9 Uhr und folg.: Anklagesache gegen Jaf. Friedr. Köhlsfuß von Simmersfeld und Genossen, wegen durch vorbedachte Körperverletzung verschuldeter Tödtung. 2) Donnerstag den 18. d. M. Vormittags 9 Uhr und folg.: Anklagesache gegen Remigius Raidt von Kiebingen, wegen versuchten Todtschlags. 3) Samstag den 20. d. M. Vormittags 9 Uhr: Anklagesache gegen Emma, Ehefrau des Fruchthändlers J. Lamparter von Keutlingen und Genossen, wegen Beihilfe zu dem Verbrechen des betrügerischen Bankrotts. 4) Montag den 22. d. M. Vormittags 9 Uhr: Anklagesache gegen Margaretha Knapp von Niederich, wegen Kindsmord.

Struensee.

(Schluß.)

So ward auf der einen Seite Struensee durch die Furcht der Folter und durch die Hoffnung auf Straßlosigkeit für sich und die Königin zu einem Geständniß gedrängt, auf der andern Seite die Königin durch die Zusage, Struensee werde durch ihre Anerkennung jenes Geständnisses von dem qualvollsten Tode gerettet. Diese durch Zwang und Lüge ausgepreßten Geständnisse, weit entfernt die beiden Angeklagten zu retten, sollten im Gegentheil zu ihrem Verderben dienen. Als sich immer deutlicher die Absicht der Hofspartei herausstellte, durch die Hinrichtung Caroline Mathildens, durch die Entehrung und Enterbung ihrer Kinder dem Prinzen Friedrich die Krone zuzuwenden, sah sich König Georg III. von England, welcher vorher gegen die Verhaftung seiner Schwester und die Untersuchung nichts eingewendet hatte, zu kräftigeren Maßregeln veranlaßt, so daß die Kopenhagener Palastverschwörung doch nicht das Aeußerste wagte. Erst da das englische Ministerium mit einer Blokade der Hauptstadt drohte, falls die Königin nicht in Freiheit gesetzt werde, ward man gefügiger. Die Richter sprachen die Scheidung der Ehe zwischen Christian VII. und Caroline Mathilde aus; die

Staatskasse mußte sich zur Rückgabe der empfangenen Aussteuer und zur Zahlung einer jährigen Pfanage von 30,000 Thalern verpflichten; als zukünftigen Wohnort vereinigte man sich über Cöll im Hannöverschen. Ende Mai 1772 erschienen drei englische Kriegsschiffe vor Kopenhagen; am 30. Mai nahm die unglückliche Fürstin Abschied von ihrem Döchterchen und dem Lande, wo sie so unsägliches Leid erlebt; am 5. Juni langte sie zu Stade an, am 20. Oktober hielt sie ihren Einzug in Celle, wo das alte Schloß der ehemaligen Herzöge von Lüneburg zu ihrem zukünftigen Wohnsitz bestimmt war.

Es folgte nun für die vielgeprüfte Königin auf die so furchtbar bewegten letzten Kopenhagener Monate eine Zeit der Ruhe in dem stillen Celle. Durch ihre Lebenswürdigkeit und die sanfte Wehmuth ihrer Haltung gewann Caroline Mathilde die Herzen aller Einwohner der Stadt; sie besuchte öft den Gottesdienst, unterhielt sich gern mit Musik, liebte aber nur ernste Compositionen; unter den deutschen Dichtern war der fromme Gellert ihr Liebling; mehrere seiner geistlichen Lieder konnte sie auswendig. Zu ihrer Erheiterung ward sogar im Schlosse eine kleine Bühne hergerichtet, auf welcher indeß nach der Weisung des Londoner Hofes nur Lustspiele aufgeführt werden durften, da ohnedies der Kummer am Herzen der in thatloser Einsamkeit um ihre fernem Kinder sich grämenden Königin nagte. Obschon nicht eben krank, beschäftigte sie sich öft mit dem Gedanken an den Tod. Schon im Jahre nach ihrer Ankunft in Celle besuchte sie das Grabgewölbe der Lüneburger Herzöge in der Stadtkirche; „denn“, sagte sie, „ich muß doch den Ort kennen, wo ich auch einmal ruhen soll.“ Dieser träben Seelenstimmung ungeachtet erschienen die Königin noch in den ersten Monaten des Jahres 1775 als die blühende Gesundheit selbst, ein Musterbild fürstlicher Würde, weiblicher Anmuth und Lebenswürdigkeit. Bereits waren geheime Unterhandlungen mit den Kopenhagener Freunden im Gange, um die Königin wieder auf den Thron und zu den Kindern zurückzuführen, da machte der Tod allen Leiden und Hoffnungen der beklagenswerthen Frau ein unerwartetes Ende.

Ein bössartiges Scharlachfieber herrschte im Frühjahr 1775 zu Celle und raffte auch einen der Pagen der Königin rasch hin. Wie sie allen, die zu ihrem Hofe gehörten, mit Liebe und Freundlichkeit zugethan war, so hatte sie auch den Jüngling lieb gehabt und verlangte die Leiche noch einmal zu sehen. Mit schlichem Brauen, in Thränen gebadet, kehrte sie — es war am 2. Mai 1775 — aus der Todtenkammer zurück. Daß auch ein vierjähriges Waisenkind, welches sie, um sich über den Verlust der eigenen Kinder zu trösten, zu sich genommen, erkrankte, mehrte ihre Angegriffenheit. In den nächsten Tagen schon fühlte sie sich sehr ermattet, klagte über Frost, Halsschmerzen, Mangel an Eshuft; die lästige Krankheit hatte auch sie erfaßt und trat bald mit äußerster Heftigkeit auf. Vergeblich berief man den berühmten Arzt Zimmermann von Hannover. Wenige Augenblicke vor ihrem Tode sagte sie noch zu den um sie stehenden Geistlichen: „Bald werde ich vor Gott stehen. Ich versichere, daß ich unschuldig an dem Vergehen bin, dessen man mich angeklagt hat, und daß ich meinem Gemahl nie untreu war.“ Die letzte Sorge der Königin war noch das Befinden ihres Plegelkinds, und als die Aerzte versicherten, die Kleine sei außer aller Gefahr, sprach sie noch: „Dann sterbe ich beruhigt.“ Am Abend des 11. Mai 1775 entschlummerte die Dulderin, leicht und schmerzlos wie ein müder Wandermann; sie war noch nicht vierundzwanzig Jahre alt geworden. In Celle ward ihr Leichnam beigelegt; als die Anzeige von ihrem Tode nach Kopenhagen gelangte, hielt Juliane Marie es nicht einmal für der Mühe werth, einen Hofball abzusagen.

Das war das Ende eines allzu freisinnigen Staatsmannes und einer allzu arglosen Königin, eines Staatsprozesses von einer Ungerechtigkeit und Rohheit ohne Gleichen. Die Mißregierung der Königin Juliane Marie währte bis 1784, wo der unterdeß herangewachsene Kronprinz durch eine ähnliche Ueberumpelung des schwachsinigen Vaters sich zum Theilnehmer an der Regierung ernennen ließ, wie dieses die Verschworenen gethan. Er rief den Grafen Bernstorff zurück, welcher wieder in die von Struensee eingeschlagene Bahn freisinniger Umgestaltung einlenkte. Die Nachwelt aber richtet ebenso streng über die fanatischen Mörder Struensees, wie diese über ihn gerichtet.

Redaction, Druck und Verlag der G. W. Zäiser'schen Buchhandlung.